

# ATO-Mitglieds Türkei Staat ist unaufrichtig ichtigkeit und Provozieren sind kaum zu

einem zuvor abgenommen wurde. Tatsächlich jedoch ist das Gebiet der Donbass-Volksrepubliken glücklicherweise nie unter die Herrschaft des faschistisch durchsetzten, illegalen Putsch-Regimes des Maidan geraten. Was der Maidan jetzt immer noch anstrebt, ist daher in Wahrheit eine Ersteroberung des Donbass.

**Hajo Kahlke, per E-Mail**

## Zynische Idee

■ Zu *jW* vom 16. Februar: »Unser Ziel ist ein Fonds zur Entschädigung«

»Deshalb schauen wir, wie wir bis zum 30. April, dem Ende der Legislatur, noch eine Art Entschädigungsfonds hinbekommen«, antwortet Beate Böhlen im *jW*-Interview zur Frage der Rehabilitierung der Berufsverbotsbetroffenen in Baden-Württemberg.

Wenige Wochen zuvor hat ihr Parteifreund, Ministerpräsident Winfried Kretschmann, den Betroffenen mitteilen lassen, es könne »in keinem Fall eine allgemeine Rehabilitierung aller Betroffenen geben«. Wer also soll sich überhaupt an einen solchen Fonds wenden können? Offensichtlich nur, wer bereit ist, sich als Bittsteller erneut einem entwürdigenden Verhör vor einer Kommission zu stellen und darzulegen, warum ausgerechnet ihm (im Gegensatz zu den anderen) Unrecht widerfahren sei.

Diesmal werde die Kommission – so hofft Frau Böhlen offensichtlich – unter der Beteiligung der Grünen zusammengestellt werden.

Ob sie überhaupt merkt, wie zynisch diese Idee ist?

**Michael Csaszkóczy, Heidelberg**

## Medienmonopol in Bonn

■ Zu *jW* vom 17. Februar: »Kollegen ohne Chance«

Es ist sehr zu begrüßen, dass über die geplante Schließung des Druckzentrums des Bonner *General-Anzeigers (GA)* Öffentlichkeit geschaffen wird und die Verantwortlichen beim Namen genannt werden. Denn leider besitzt der *GA* in Bonn ein Medienmonopol bzw. ist neben einer zu vernachlässigenden Lokalausgabe der *Kölnischen Rundschau* (DuMont-Mediengruppe) und der Lokalausgabe des Kölner *Express* (ebenfalls DuMont) die einzige Tageszeitung in Bonn und dem umliegenden Rhein-Sieg-Kreis. Insofern wird, wie bereits in der Vergangenheit, von den vorgesehenen Entlassungen der Kolleginnen und Kollegen nichts berichtet werden.

Man kann nur hoffen, dass der örtliche Betriebsrat und ver.di gemeinsam mit den betroffenen Kolleginnen und Kollegen bei ihrem Widerstand und dem Kampf um Arbeitsplätze Unterstützung finden! Protestbriefe oder Protest-E-Mails an den Verleger wären da ein Anfang.

**Jean Hausmann, Bonn**

## Einsendungen bitte an: leserbriefe@jungewelt.de

Per Post: *junge Welt*, Torstr. 6, 10119 Berlin, Kennwort: Leserbriefe

### Liebe Leserin, lieber Leser!

Bitte beachten Sie, dass Leserbriefe keine redaktionelle Meinungsäußerung darstellen. Die *junge Welt*-Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zur Veröffentlichung auszuwählen und zu kürzen. Leserbriefe sollten eine Länge von 2.500 Zeichen (etwa 390 Wörter) nicht überschreiten. Kürzere Briefe haben größere Chancen, abgedruckt zu werden. Bitte achten Sie auch darauf, dass sich Leserbriefe an die *junge Welt* mit konkreten Inhalten der Zeitung auseinandersetzen sollten. Ein Hinweis auf den Anlass Ihres Briefes sollte am Anfang vermerkt sein (Schlagzeile und Erscheinungsdatum des betreffenden Artikels bzw. Interviews). **Ihre Leserbriefredaktion**